

Dienstag, 11. Mai 2010 15:30 Uhr

Jugendkarlspreis geht an deutsches Schulprojekt

Was passiert, wenn 1.500 Auszubildende aus ganz Europa einen "Zug für Europa" bauen? Sie werden mit dem Jugendkarlspreis ausgezeichnet. Am "Zug für Europa" waren 24 berufsbildende Schulen beteiligt. Die Jugendlichen entwickelten und bauten arbeitsteilig eine Lok im Spielzeugformat. Anschließend konstruierten die Ländergruppen Waggon mit nationalen Merkmalen wie Eiffelturm, VW Käfer oder Mozartkugeln. Der Jugendkarlspreis wird seit zwei Jahren von der Karlspreisstiftung und dem Europäischen Parlament an Projekte verliehen, die Jugendliche für Europa begeistern sollen. Der zweite Preis ging in diesem Jahr an ein irisches Buchprojekt, der dritte Preis an einen bulgarischen Wettbewerb für Nachwuchs-Techniker.

Ägypten: Archäologen graben historisches Nilometer aus

Die Ausgrabung eines "Nilometers" dürfte auch für Archäologen nicht alltäglich sein. Im ägyptischen Luxor stießen Wissenschaftler jetzt auf eine Spiraltreppe, mit der einst der Pegelstand des Nils gemessen wurde. Von diesem Pegel hing ab, wieviel Land auf beiden Seiten des Flusses bewässert und für die Landwirtschaft genutzt werden konnte - und das wiederum spielte eine wichtige Rolle bei der Berechnung der Steuern. Zusammen mit dem sieben Meter breiten "Nilometer" fanden die Archäologen auch eine Kirche aus dem fünften Jahrhundert, die von koptischen Christen erbaut worden war.

Dirigent Masur fordert "Bildungspflicht"

Kulturelle Bildung sollte in Deutschland Pflicht sein. Dieser Ansicht ist der Dirigent Kurt Masur. Dass die Deutschen in einer Demokratie leben, ist für ihn dabei kein Hindernis. Schließlich bedeute Freiheit nicht, dass jeder machen könne, was er wolle, erläuterte Masur in einem Interview in New York. Wenn man Kindern freie Hand ließe, säßen sie den ganzen Tag vor dem Fernseher - für den 82-Jährigen eine schreckliche Vorstellung. Deshalb müsse die Regierung für ausreichend kulturelle Bildung sorgen.

Metz: Neues Centre Pompidou eröffnet

Das Pariser Centre Pompidou hat eine kleine Schwester. Im ostfranzösischen Metz ist der gleichnamige Ableger des berühmten Museums eröffnet worden. Das neue Gebäude haben der Japaner Shigeru Ban und der Franzose Jean de Gastines entworfen - es ist 77 Meter hoch und soll an die Form eines Hutes erinnern. Mit der großen Schwester in Paris teilt sich das Museum nicht nur den Namen: Die ausgestellten Kunstwerke von Picasso, Miró und anderen sind Leihgaben aus dem Centre Pompidou in Paris.

"Walk of Fame" in New York für Afro-Amerikaner eingeweiht

Sie sind bis heute unvergessen - und waren schwarz. Musiklegenden wie Quincy Jones oder James Brown ist der "Walk of Fame" gewidmet, der jetzt in New York eröffnet wurde. In Anlehnung an Hollywood, wo Fuß- oder Handabdrücke verdienter Filmstars den Gehweg zieren, dient dafür im New Yorker Stadtteil Harlem ebenfalls der Bürgersteig - und zwar der vor dem Apollo Theater. Dort begann die Karriere vieler wichtiger schwarzer Künstler, zum Beispiel von Michael Jackson und Aretha Franklin.

© 2010 Deutschlandradio